

Medieninformation

Die Stiftung PWG, der Verein «Writers in Residence» und das Literaturhaus Zürich freuen sich auf die nächste Gastautorin:

Äthiopisch-amerikanische Autorin Maaza Mengiste ab Januar 2020 in Zürich

Mit Maaza Mengiste kommt eine äthiopisch-amerikanische Autorin nach Zürich, deren erster Roman von der internationalen Kritik gefeiert wurde und die ihren zweiten soeben publiziert hat. Die Stiftung PWG, der Verein «Writers in Residence» und das Literaturhaus Zürich ermöglichen diesen sechsmonatigen Aufenthalt. Finanziell wird das Projekt grosszügig von Kanton und Stadt Zürich unterstützt.

Zürich, 25. November 2019 – Die Stiftung PWG, der Verein «Writers in Residence» und das Literaturhaus Zürich heissen mit Maaza Mengiste die neunzehnte «Writer in Residence» willkommen. Die Autorin wurde 1971 in Addis Abeba geboren und flüchtete im Alter von vier Jahren mit ihrer Familie vor der Äthiopischen Revolution. Den Rest ihrer Kindheit verbrachte sie in Nigeria, Kenia und den USA. Sie ist Gastprofessorin für Creative Writing am Queens College der City University of New York sowie Dozentin am Lewis Center for the Arts der Princeton University und schreibt regelmässig für die New York Times, The Guardian und Lettre International. Ihr Roman “Beneath the Lion’s Gaze” (Norton 2010, dt. Übers. Wunderhorn 2013) spielt vor dem Hintergrund der turbulenten Jahre der Äthiopischen Revolution von 1974 und wurde unterdessen ins Deutsche, Französische, Italienische, Spanische, Portugiesische, Holländische und Schwedische übersetzt. “The Shadow King” (Norton 2019) wiederum setzt sich mit dem Einmarsch Mussolinis in Äthiopien im Jahre 1935 auseinander.

Die Äthiopische Revolution

Maaza Mengistes “Beneath the Lion’s Gaze” (2010) wurde vom Guardian als eines der zehn besten Bücher afrikanischer Gegenwartsliteratur erkoren. Der historische Roman spielt in Addis Abeba in einer Zeit des politischen Aufruhrs und Umbruchs, nämlich des Untergangs der altherwürdigen Tradition des Kaiserreiches mit dem Sturz des letzten Kaisers Haile Selassie I. und des Einbruchs der kommunistischen Revolution, die in die Schreckensherrschaft der 1970er Jahre führt. Anstatt einen Schritt zurückzutreten und politische oder gar

geopolitische Fraktionen, Ideologien und Thesen zu vermitteln, versetzt sie ihre Leserinnen und Leser mitten ins Geschehen und erzählt die Geschichte einer Familie aus dem Mittelstand, eines Arztes, seiner Söhne, ihrer Partnerinnen und Freunde. Auf elegante Weise gelingt es ihr, am Leitfaden der verschiedenen Lebenswege der Familienmitglieder aufzuzeigen, inwiefern die Äthiopische Revolution auch eine Familienangelegenheit war, in der sich die Kinder gegen ihre Eltern auflehnten, sich aber auch gegenseitig zerrieben. Und sie zeigt, wie in einem von Autoritarismus und religiösem Fatalismus durchtränkten Land mit dem Kopf des Königs auch die moralischen Gewissheiten fallen.

Mussolini in Äthiopien

Maaza Mengistes zweiter Roman, "The Shadow King" (2019) handelt von der italienischen Invasion Äthiopiens durch Benito Mussolini kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, zeichnet ein Porträt der Geschichte aus einer weiblichen Perspektive heraus und erinnert dabei an den magischen Realismus. In geradezu lyrischer Prosa haucht Maaza Mengiste ihren komplexen Figuren beidseits der Fronten Leben ein und erkundet, was es heisst, eine Frau im Krieg zu sein. Kein Geringerer als Salman Rushdie, selbst bekannt für seine starken Frauenfiguren, schrieb darüber: "A brilliant novel, lyrically lifting history towards myth. It's also compulsively readable. I devoured it in two days."

Drehbuchautorin

Neben ihrer Tätigkeit als Romanautorin, Journalistin und Aktivistin schreibt sie auch Drehbücher für politisch engagierte Dokumentarfilme wie "Girl Rising" (2013, Regie: Richard E. Robbins) über die gesellschaftlichen und kulturellen Hindernisse bei der Erziehung von Mädchen. Oder "The Invisible City [Kakuma]" (2016, Regie: Lieven Corthouts) über ein Flüchtlingslager in der Wüste Kenias, das über die Jahre hinweg zu einer Stadt mit 200'000 Einwohnern angewachsen ist.

Auftritt in Zürich

Den Aufenthalt in Zürich will Maaza Mengiste dafür nutzen, die Arbeit an ihrem dritten Roman fortzusetzen, "A Brief Portrait of Small Deaths", der im Berlin der Zwischenkriegsjahre spielt und von einem deutschen Maler und seinem Modell, einer Afro-Amerikanerin handelt. Sie wird am 30. Januar 2020 im Literaturhaus Zürich aus ihrem 2013 ins Deutsche übersetzten Roman "Unter den Augen des Löwen" (Wunderhorn, Heidelberg) lesen und sich im Gespräch mit Blas Ulibarri auch über ihren zweiten Roman, ihr neues Romanprojekt sowie ihren Aufenthalt in Zürich austauschen.

Maaza Mengiste spricht Englisch, Italienisch und Amharisch.

Beilagen:

2 Fotos farbig, © Nina Subin, honorarfrei

Kontakt für Medienanfragen

Montags und donnerstags: Pablo Assandri, Projektleitung

Direktwahl: 044 254 50 09 E-Mail: assandri@literaturhaus.ch

Dienstags: Sandra Gubler, Presse und Organisation

Direktwahl: 044 254 50 08 E-Mail: gubler@literaturhaus.ch

Bisherige Gastautorinnen und -autoren

Was im Dezember 2010 mit dem finnischen Gastautor Olli Jalonen begann, wurde mit Kiran Nagarkar (Indien), Asli Erdogan (Türkei), Ángela Pradelli (Argentinien), Sreten Ugričić (Serbien), Girgis Shoukry (Ägypten), Noémi Kiss (Ungarn), Teju Cole (USA/Nigeria), Tamta Melaschwili (Georgien), Xiaolu Guo (England/China), Tadeusz Dąbrowski (Polen), Shumona Sinha (Frankreich/Indien), Viktor Martinowitsch (Weissrussland), Ken Bugul (Senegal), Hernán Ronsino (Argentinien), Bae Suah (Südkorea), Georgi Gospodinov (Bulgarien) und Aura Xilonen (Mexiko) fortgeführt. Weitere Informationen unter: www.writers-in-residence.ch

Warum ein «Writers in Residence»-Programm?

Schreibaufenthalte sind in erster Linie Autorenförderung. Fernab des heimatischen Alltags – der je nach Herkunftsland das freie Arbeiten durch politische Repression erschweren kann – sollen die Schreibenden die Möglichkeit erhalten, sich intensiv auf ihre Arbeit zu konzentrieren. «Nicht nur die Autorinnen und Autoren erhalten einen Einblick in eine andere Kultur, auch für Zürich ist das Programm eine Chance zu einem breiteren Zugang zur Welt», erklärt Gesa Schneider, Leiterin Literaturhaus Zürich. Das Stipendium wird nicht ausgeschrieben, sondern erfolgt auf Einladung.

Projektpartner

Verein «Writers in Residence» Im Sydefädeli 3 8037 Zürich	Der Verein «Writers in Residence» wurde mit dem Ziel gegründet, zwei Autorenaufenthalte pro Jahr zu finanzieren. Koordiniert wird er vom Literaturhaus Zürich.
Stiftung PWG Werdstrasse 36 8004 Zürich www.pwg.ch	Eine Volksinitiative im Jahr 1985 führte zur Gründung der gemeinnützigen Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich – kurz Stiftung PWG. Diese erhielt den Auftrag, preisgünstige Wohn- und Gewerberäume zu erhalten und durch Neubauten zu schaffen. Seit der Eröffnung der Geschäftsstelle 1991 erwarb die Stiftung PWG jährlich bis zu 11 Immobilien. Derzeit bewirtschaftet sie 154 Liegenschaften mit über 2'100 Wohnungen und Gewerbeflächen. Die Liegenschaften bleiben unveräusserlich in der Hand der Stiftung PWG.
Literaturhaus Zürich Limmatquai 62 8001 Zürich www.literaturhaus.ch	Das 1999 von der Museumsgesellschaft gegründete und von der Stadt unterstützte Literaturhaus ist eine öffentliche Begegnungsstätte mit einem reichen Programm an Veranstaltungen und Projekten für alle an der Literatur Interessierten: Schriftsteller und Leserinnen, Verleger und Poeten, Kritikerinnen und Aficionados. Das Literaturhaus Zürich wird seit 2000 im Sinne einer Partnerschaft von der Zürcher Kantonalbank unterstützt und seit 2001 von der Stadt subventioniert. Die Museumsgesellschaft wurde 1834 gegründet mit dem Ziel, ihren Mitgliedern die neuesten Zeitungen, Zeitschriften und Bücher zur Verfügung zu stellen und einen Ort der literarischen Begegnungen zu schaffen.

Mit finanzieller Unterstützung von:



 **Kanton Zürich**
Fachstelle Kultur



Stadt Zürich
Kultur